

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen und für Anzeigen die Postgebühren entgegen. — Erscheinung wöchentlich. Jahresspreis — Anschlag Nr. 53.

Veröffentlichungen der Anzeigen nehmen die Anzeigen und für Anzeigen die Postgebühren entgegen. — Erscheinung wöchentlich. Jahresspreis — Anschlag Nr. 53.

Telegramme: Cagelbach Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 183

Sonnabend, den 6. August 1932

27. Jahrgang

Neue politische Gewalttaten

Der Terror wütet weiter — Die Reichsregierung zögert

Berlin, 4. August. Die Ministerbesprechung, die heute vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers von Cohn begann, war erst kurz nach 2 Uhr zu Ende. In dieser Besprechung hat die Reichsregierung auf Grund der eingegangenen Berichte eingehend die innenpolitische Lage erörtert und über entsprechende Maßnahmen gegen die sich in der letzten Zeit häufenden Terrorakte beraten. Dabei ist man, wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, übereingekommen, die bestehenden Strafbestimmungen ganz wesentlich zu verschärfen. Man hat im einzelnen grundsätzlich festgelegt, welche Schritte unternommen werden sollen. Nach unseren Informationen werden die Maßnahmen jedoch zunächst noch nicht erlassen, da man dies von der weiteren Entwicklung abhängig machen will. Auf Grund des Ergebnisses der heutigen Kabinettsberatungen ist die Reichsregierung aber jederzeit in der Lage, sofort die beschlossene Verordnung zu erlassen, wenn die Lage dazu zwingt. (P. D. Red.)

Es ist das wird jeder vernünftige Mensch einsehen, allerdings die höchste Zeit, daß die Regierung eingreift und dem mörderischen Treiben, das seit Tagen wütet und sich weiter ausbreitet, ein Ende bereitet. Vor Burgfrieden ist keine Spur zu finden und ebensowenig sieht man den Reden von Ruhe und Ordnung, die von den Männern der Regierung haben geführt werden. Die Tat folgen. Wenn jetzt das Kabinett erklärt, daß die Verordnung gegen den Terror „zunächst noch nicht erlassen“ werden solle und daß man „die weitere Entwicklung abwarten“ wolle, man spricht davon dem, was sich in den nächsten 18 Stunden ereignen wird, so muß man dieses Bögen völlig unverständlich finden. Es wird heute erklärt, daß die Regierung auf Grund der Kabinettsberatungen jederzeit imstande sei, die Notverordnung herauszugeben, „wenn die Lage dazu zwingt“. Was soll denn inzwischen erst noch geschehen und welche Ausmaße sollen die politischen Verbrechen erst noch annehmen, bis die Regierung die Lage als zu Maßnahmen zwingend ansieht?

Vor der Terror-Notverordnung

Berlin, 5. August. Eine große Anzahl Berliner Mütter beschäftigt sich mit den geplanten Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung des politischen Terrors.

Die „DZ“ weist auf die Tragweite der von der Regierung zu treffenden Entscheidungen hin. Sollte binnen der von der Regierung geleiteten letzten Frist keine Besserung eintreten, müsse die Todesstrafe für Waffentragen, d. h. für unrechtmäßige Anwendung und Handhabung selbst wirkender Waffen, verschärfung werden. Nur so könne dem Umkreis des Bürgerkrieges Einhalt geboten werden. Von den Bestimmungen müßten, so meint das Blatt, alle für dieses Treiben mitverantwortlichen Kreise ohne Rücksicht auf ihre politische Richtung gleichmäßig getroffen werden. Nur durch eine einheitliche beschleunigte Aktion könne die Staatsgewalt ihr schwer in Frage gestelltes Ansehen, den Schutz der friedlichen Bürger und die Staatsordnung retten. Anders als mit drastischen Maßnahmen könne jetzt nicht mehr durchgegriffen werden.

„Germania“ und „Tageblatt“ drücken ihre Verwunderung über die zögernde Haltung des Reichskabinetts aus. Die große Deffektivität, so sagt das „Tageblatt“, sei der Meinung, daß die Ergebnisse dieser Woche der Regierung sofortiges Handeln zur Pflicht machen.

Die „Vossische Zeitung“ bekämpft, kein Freund von Sondergerichten und Ausnahmeregelungen zu sein, glaubt aber die Feststellung nicht unterdrücken zu können, daß die Reichsregierung sich selbst gegenüber erheblich geduldiger sei, als gegenüber der früheren preussischen Regierung.

Der „Vorwärts“ warnt davor, Bestimmungen zu schaffen, die sich lediglich gegen links auswirken, und betont, daß es sich nicht um ein kriminalistisches, sondern ein politisches Problem handle. Ränne die Regierung von der NSDAP keine grundlegende Veränderung ihres Verhaltens erzwingen, so müsse sie im Staatsinteresse den Kampf gegen sie aufnehmen. Die Politik der Regierung von Papen werde durch die Errichtung von Sondergerichten nicht besser.

Der „Börsencourier“ weist auf die Notwendigkeit hin, daß das geplante „äußerste Mittel“ nur dann gerechtfertigt sei, wenn es von einer Macht angewendet werde, die versichert, daß sie keine Parteien kenne und vor der die politische Farbe des Gewalttäters vollkommen gleichgültig sei.

Im Zusammenhang mit ihrem Bericht über die geplante Notverordnung wissen „Lokalanzeiger“ und „Tag“ von neuen Erklärungen der Parteileitung der NSDAP, zu berichten, in denen die politischen Ausschreitungen aufs schärfste mißbilligt werden. Auch wolle die Parteileitung sich bemühen, die Angehörigen der SW-Organisationen von solchen Greuelthaten unbedingt abzuhalten. Auf dieser Linie hätten sich Besprechungen bewegt, die der Staats-

trage der NSDAP, Hauptmann a. D. Goering, mit Mitgliedern der Reichsregierung gestern hatte und in denen er, wie die genannten Scher-Blätter berichten, entsprechende Zusagen der Parteileitung überbracht habe.

München, 5. August. Der „Vossische Beobachter“ fordert heute in einem Artikel zu den politischen Zusammenstößen Standrecht gegen die „roten Nordhorden“ und Notwehrrecht für die SW.

Feuerüberfall auf zwei Polizeibeamte

Hindenburg, 4. August. Von dem Sozialfahrer eines Motorrades wurden heute früh in Sohnsitz zwei patrouillierende Polizeibeamte beschossen, von denen einer so schwer getroffen wurde, daß bei ihm Lebensgefahr besteht. Der andere Beamte erhielt einen Beinbeschuß.

Die Täter verhaftet

Hindenburg, 4. Aug. Zu dem gemeldeten Feuerüberfall auf zwei Polizeibeamte von einem Motorrad aus teilte die Pressestelle der Polizei mit, daß die beiden Täter festgenommen wurden. Einer von ihnen hat bereits ein Geständnis abgelegt. Er gehört der NSDAP an.

Handgranatenanschlag in Schlesien

Gleitwitz, 4. Aug. Wie die nationalsozialistische „Deutsche Ostfront“ meldet, wurde in die Wohnung des Ortsgruppenleiters der NSDAP in Guttentag eine Handgranate geworfen, die Sachschaden anrichtete. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Waffenbeschlagnahme in Gleitwitz

Gleitwitz, 4. Aug. Wie die Polizeipressestelle mitteilt, wurden heute vormittag die SW-Unterkunftsräume nach Waffen durchsucht. Insgesamt wurden 389 Schußmunition, sieben Pistolen, davon zwei Maschinenpistolen und mehrere Reserveteile für Schusswaffen, gefunden. Zwei Waffen befanden sich im Besitz von SW-Leuten, die dem Schnellrichter vorgeführt werden.

Die Ermittlungen in Königsberg

Königsberg, 4. Aug. Die Polizei hat heute das Material über die Vorfälle vom 1. August, und zwar die Brandstiftungen, der Staatsanwaltschaft übergeben. Zu den übrigen Vorfällen erfolgen immer neue Festnahmen und Vernehmungen, so daß die Ermittlungen darüber noch nicht abgeschlossen werden konnten. Unlässlich der Verurteilung des beim Jettelverleihen erschossenen Nationalsozialisten Reine und des am 1. August erschossenen kommunistischen Stadtdirektors Gausch beabsichtigten die Anhänger der Nationalsozialisten und der Kommunisten, demonstrative Zeichenbegangnisse zu veranstalten. Der Polizeipräsident hat nun beiden Parteien mitgeteilt, daß die Verurteilungen nicht zu den gewöhnlichen Zeichenbegangnissen zu rechnen und deshalb auch nach Reichsrecht verboten sind. Die nationalsozialistische „Preussische Zeitung“ und die sozialdemokratische „Volkzeitung“ sind beide wegen ihrer Artikel in der Montagsausgabe verwahrt worden (Aufreizung zum Klassenhaß).

Königsberger Anschläge aufgeföhrt

Königsberg, 5. August. Die Ueberfälle und Anschläge in der Nacht zum 1. August sind, wie die Polizei mitteilt, aufgeföhrt. Es wurden 31 Personen verhaftet, die dem Sturm 13 der SW angehören, darunter auch der Sturmföhrer.

Unruhige Nacht in München

München, 4. August. Die heutige Nacht brachte eine Reihe politischer Zusammenstöße und Zwischenfälle, die allein an einer Stelle der Stadt ein dreimaliges Ausrücken des Ueberfallkommandos notwendig machten. Hier waren Nationalsozialisten mit Kommunisten heftig aneinandergeraten. Ein 25jähriger Bäder ist bei dieser Gelegenheit durch einen Brustschuß schwer verletzt worden. Der Täter soll ein Kommunist sein. Noch unbekannte Täter fuhrten gegen 3 Uhr früh bei zwei Kaufhäusern, Wilsfelder und Spa, vor und warfen durch ein großes Schaufenster Brandbomben in das Innere. Glücklicherweise entzündeten sich die Bomben nicht, wodurch unabsehbare Folgen vermieden wurden. Die Täter sind unerkannt entkommen. An einer anderen Stelle der Stadt, im Dante-Station, geriet das Bierzelt der Bienenbrauerei in Brand. Man vermutet auch hier politische Hintergründe. In einem unweit

des Dante-Station gelegenen Jugendheim der SPD gerieten, wie es heißt, nach einer heftigen Detonation Einrichtungsgegenstände in Brand. Tische, Stühle und Holabänke wurden vom Feuer ergriffen, das von der Wehr bald gelöscht werden konnte.

Die politische Bluttat in Berlin

Berlin, 4. Aug. Durch die politische Polizei konnten im Laufe des gestrigen Tages die beiden Schützen und Messerstecher festgenommen werden, die an der Ermordung des SA-Mannes Fritz Schulz in der Triftstraße führend beteiligt waren. Inzwischen hat einer von ihnen, der 37-jährige Händler Hartmann, ein Geständnis abgelegt. Er gab zu, geschossen zu haben. Hartmann wird noch im Laufe des Tages dem Vernehmungsbüro vorgeführt.

Sprengkörper bei Kommunisten gefunden

Raumburg, 4. Aug. Bei einer Durchsuchung, die die Polizeiverwaltung gestern im Verstecklokal der Kommunisten in Wiehe (Unstruttal) vornahm, wurden in einem raffiniert getarnten Versteck acht hochexplosive Sprengkörper gefunden. Der Besitzer des Lokals und sein Sohn, der der SPD angehört, wurden festgenommen.

Ein 18. Todesopfer der politischen Zusammenstöße in Altona

Altona, 4. Aug. Die schweren Zusammenstöße in Altona am 17. Juli haben jetzt ein 18. Todesopfer gefordert. Heute früh ist der 72jährige Pensionär Emil Föhler im Krankenhaus an den Folgen einer Schußverletzung gestorben.

Politische Ueberfälle im Kreise Rastenburg

Rastenburg, 4. Aug. Wie die Königsberger Mittagsblätter melden, haben sich gestern im Kreise Rastenburg zwei politische Ueberfälle ereignet. Auf den Besitzer Moedenburg aus Abbau Marienthal wurden vier Schüsse abgegeben. Auch auf den SA-Föhrer Matern aus Drensfurt, der mit seinem Motorrad nach Hause fuhr, wurde geschossen. In beiden Fällen gingen die Schüsse fehl. Zwischen zwei NSDAP-Angehörigen und dem zur SPD gehörenden Gypser war es auf der Straße zu politischen Auseinandersetzungen gekommen, wobei Gypser aus einem Lesching mehrere Schüsse abgab. Der Täter wurde verhaftet.

Bombenanschlag in Ortelburg

Ortelburg, 4. Aug. Auf das Kaufhaus Robert Neumann wurde in der vergangenen Nacht von einem vorüberföhrenden Kraftwagen aus eine Brandbombe geworfen. Die Schaufensterauslagen fingen Feuer, das von der Feuerwehr gelöscht werden mußte. Die Polizei ist den Tätern bereits auf der Spur.

Anschlag auf ein ostpreussisches Amtsgericht

Mehlauen (Kreis Labiau), 4. August. In der vergangenen Nacht wurde von unbekanntem Tätern eine Brandbombe durch ein offenes Fenster des Grundbuchamtes des Amtsgerichts Mehlauen geschleudert. Verlezt wurde durch den Anschlag niemand, doch ist Sachschaden an der Einrichtung und den Akten entstanden.

Wels und Vogel bei Bracht

Berlin, 5. Aug. Die Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei, Otto Wels und Hans Vogel, haben dem „Vorwärts“ zufolge gestern Dr. Bracht aufgesucht und schärfste Beschwerden über den nationalsozialistischen Terror in Ostpreußen, Schleswig-Holstein und anderen preussischen Landesstellen erhoben. Sie betonten das Recht der Notwehr im Sinne des Gesetzes und die Notwendigkeit für die republikanische Bevölkerung, zu Mitteln des Selbstschutzes zu greifen, wenn der Schutz des Staates verlagere. — Der stellvertretende Reichskommissar, so schreibt das Blatt, bekannte, daß er die Gefahr sehe und erklärte, er sei bemüht, ihrer Herr zu werden.

Reichskanzler von Papen in Urlaub

Saarbrücken, 4. Aug. Reichskanzler von Papen traf gestern um 1/2 12 Uhr zu seinem Ferienaufenthalt in seinem Schloß in Wallerfangen ein. Die Bevölkerung bereitete ihm eine herzliche Kundgebung, um ihrer Verbundenheit mit dem deutschen Vaterland Ausdruck zu geben. Der Reichskanzler dankte für die freundliche Begrüßung.

Preussischer Landtag am 16. August

Berlin, 4. August. Der Kabinettsrat des Preussischen Landtages beschloß am Mittwochnachmittag, den Landtag auf Dienstag, den 16. August einzuberufen. Der Landtag wird dann eine abge-

meine politische Aussprache über die Einsetzung des Reichstags...

Ein Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Berlin, 4. August. Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht eine Erklärung...

Hilfspolizei im Lande Braunschweig

Braunschweig, 5. August. In einer Mitgliedsversammlung der Deutschnationalen Volkspartei...

Der „Völkische Beobachter“ über die innerpolitische Entwicklung

München, 4. August. Der „Völkische Beobachter“ schreibt in einem Leitartikel...

Nationalsozialismus und Kommunismus in Deutschland

Paris, 4. Aug. In einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Excelsior“...

Die Frauen im Reichstag

Im neuen Reichstag sind nach den bisherigen Rechnungen unter 607 Abgeordneten nur 35 Frauen...

Die bürgerlichen Parteien haben im großen und ganzen ihre weiblichen Abgeordneten wieder ins Parlament entsandt...

Das ist der Banzerwagen, der bei Kassel beschlagnahmt wurde



Das mit einem starken Wollmantel verkleidete und mit Schließlöchern versehene Postauto...

Judiendirektorin Dr. Eija May, wiedergewählt. Die bisherigen drei Abgeordneten der Deutschnationalen...

Ueber den Kreis der Staatspartei hinaus wird man das Ausschreiben von Frau Ministerialrat Dr. Bäumer bedauern...

Landgemeinden gegen gewalttame Verwaltungsreform

Berlin, 4. August. Der Verband der preussischen Landgemeinden wendet sich in einer längeren Erklärung gegen die von der preussischen Staatsregierung durch Notverordnung...

Kriegsschuldenannullierung oder Bankrott

Senator Borah setzt sich energisch für die Reparations- und Kriegsschuldenlösung ein

Minneapolis, 4. Aug. In einer Rede erklärte Senator Borah, daß jede Wirtschaftskrise vergeblich sein müsse...

Minneapolis, 4. August. Zur Begründung seiner Forderungen nach einer endgültigen Lösung der Reparations- und Abrüstungsfrage...

Österreich stimmt dem Lausanner Anleiheprotokoll zu

Wien, 4. August. Der Hauptausschuß des Nationalrates hat das Lausanner Anleiheprotokoll mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen.

Im Zusammenhang damit wurde ein Antrag des Landbundes angenommen, in dem es u. a. heißt: Obwohl nach der Erklärung der Regierung...



Die Alterspräsidentin des neuen Reichstags?

Klara Zetkin, die 75jährige kommunistische Abgeordnete, hätte als ältestes Mitglied des neuen Reichstages die Obliegenheiten eines Alterspräsidenten zu erfüllen...

Schließlich der Bindungen für die Rückzahlung der Anleihe nach zehn Jahren, unter denen ausschließlich finanzielle Bedingungen zu verstehen sind...

Die Deutsche Reichsbahn im Juni

Berlin, 4. August. Im Umlaufverkehr der Deutschen Reichsbahn fand im Monat Juni eine leichte Belebung...

Die Betriebseinnahmen beliefen sich im Juni auf insgesamt 25,42 Millionen RM...

Über 11 Millionen Arbeitslose in USA. New York, 4. August. Der Vorsitzende des amerikanischen Arbeiterverbandes, Green...

Wieder 10 Todesurteile in Peru

Lima, 5. Aug. Das Kriegsgericht hat zehn Revolutionäre zum Tode und 15 zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Rund um die Welt

75 Gebäude weichen der Saalealsperre. Schleiß. Dem Bau der Saalealsperre müssen allein in Saalborf nicht weniger als 75 Gebäude weichen...

Sechs polnische Soldaten durch Blitzschlag getötet. Warschau, 4. August. In der Nähe der Ortschaft Pawurk (Polen) wurde eine von der Uebung heimkehrende Abteilung polnischer Soldaten...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Blitzschlag wurden sechs Soldaten auf der Stelle getötet und weitere sechs schwer verletzt.

Gewaltsamer Grenzübertritt von mehreren hundert Schmugglern vereitelt

Nachen, 4. August. In der vergangenen Nacht versperren an der deutsch-belgischen Grenze Zollbeamte mehreren hundert Schmugglern den Weg zum deutschen Reichsgebiet. Um gewaltsame Uebertritte dieser riesigen Gruppen zu verhindern, wurden verschiedene Schusschäfte abgefeuert. Da aber die Schmuggler durch ein Signal zum Vormarsch aufforderten, mußte scharf geschossen werden, wodurch zwei Schmuggler verwundet wurden. Die Situation für die Zollbeamten wurde immer bedrohlicher, so daß ein Ueberfallkommando herbeigerufen werden mußte, mit dessen Hilfe die Banden zum Teil unter Zurücklassung des Schmuggelgutes zurückgedrängt wurden.

Explosion in einer Deffraffinerie

Hannover, 4. Aug. Im Kompressorgebäude der Deutschen Erdölraffinerie in Misburg explodierte heute früh beim Reinigen ein Benzingaskompressor. Durch Stichflammen erlitten zehn Werkangehörige Verletzungen; zwei mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

Riefige Betrügereien einer französischen Transportfirma

Paris, 4. Aug. Einem Millionenbetrug sind die Behörden auf die Spur gekommen. Die großen französischen Eisenbahngesellschaften haben die Gefährlichkeit, den konfessionierten Transportgesellschaften bei Warentransporten gewisse Tarifrachlässe, teilweise bis zu 25 Prozent, zu gewähren. Dies hat, wie „Matin“ berichtet, eine Pariser Transportfirma ausgenutzt, um sich bedeutende Gewinne durch falsche Deklarationen und unrichtige Gewichtangaben zu verschaffen. Die Betrügereien sollen mehrere Millionen Francs betragen.

Schweres Explosionsunglück in einer italienischen Fabrik

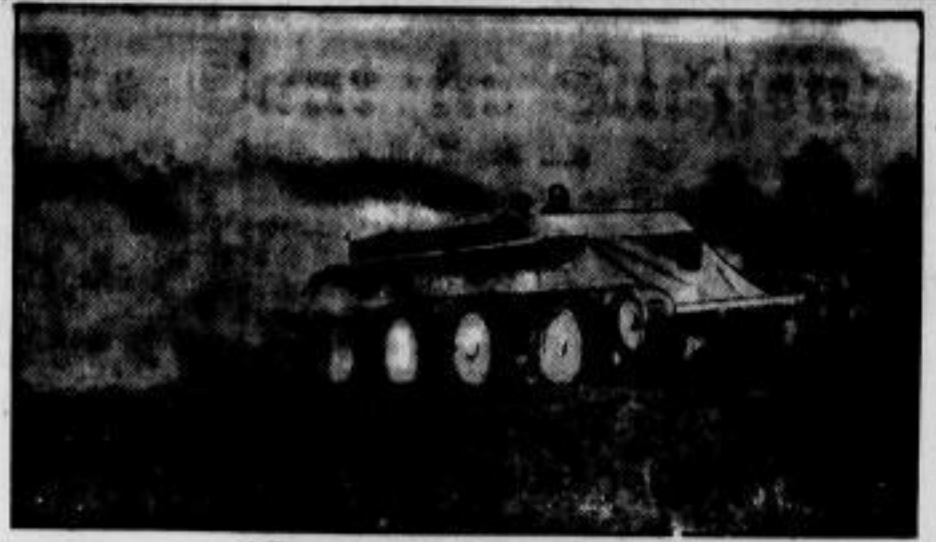
Turin, 4. Aug. In einer hiesigen Metallfabrik ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Aus noch nicht festgestellter Ursache explodierte ein Kompressor für flüssige Luft; dadurch wurden vier Arbeiter getötet und drei schwer verletzt.

Riesenbrand in Chicago

Chicago, 5. Aug. Eine Fleischkonservenfabrik ist durch ein Riesenfeuer zerstört worden, das gestern abend in zwei Blöcken der südwestlichen Fabrikgegend wütete. Nicht weniger als 4500 Stück Vieh sind lebendig verbrannt. Der Schaden wird auf sechs Millionen Dollar geschätzt.

Im Zeichen der Ubrückung!

Amerikas neuester Tank, der eine Geschwindigkeit von nicht weniger als 80 Stundenkilometern erreichen soll. Die Furchbarkeit dieser Waffe wurde bisher durch die verhältnismäßig langsame Fortbewegungsmöglichkeit etwas gemindert. Die Perspektiven, die ein künftiger Krieg eröffnet, werden immer ernstlicher.



Karte des diesjährigen Europafluges, der über eine weitaus schwierigere Strecke als bei den früheren Europaflügen führt. Am 12. August beginnt der internationale Europa-Rundflug, der in drei Etappen über eine äußerst schwierige Rundstrecke von 7847 Kilometern führt. Start und Ziel befinden sich in Berlin als der Hauptstadt des Landes, das beim letzten Europaflug den Sieger stellte.

Die Forelle als Lebensretter.

Den Gipfel der Selbstlosigkeit stellt wohl das menschenfreundliche Verhalten einer Forelle dar, die sich wohlgenut und ahnungslos in den klaren Wassern eines Bergflusses in Colorado tummelte. Am Ufer aber sah, Nordgedanken im Kopf, ein Mann und sah nicht ruhevoll sondern äußerst gespannt nach seiner Angel. „Ob sie wohl anbeißt!“ Er war so vertieft, daß er keine Zeit hatte, um zu sehen, was um ihn vor sich ging. Und das wäre ihm ohne die Forelle zum Verhängnis geworden. Denn der Angler hatte kurz vorher eine große Klapperschlange aus deren beschaulichen Mittagstruhe gestört, und nun ging das Tier zum hinterlistigen Angriff auf den Menschen vor. Eine Frau, die den Angler beobachtet hatte, sah mit Entsetzen die drohende Todesgefahr, und konnte doch nicht schreien, weil ihr die Kehle zugeschnürt war. Der Schlangenkopf stand seine Handbreit vom Rücken des Anglers entfernt, da hatte plötzlich die Forelle ein Einsehen und hiß an. Vor Erregung schoß der Angler im gleichen Augenblick hoch, um seine Beute einzuschwingen, und die Schlange stieß ins Meer. Jetzt erst fand die Fischweiberin ihre Sprache wieder, und ihr Schrei warnte den Mann. Er ließ die Angelrute fahren, griff nach seinem Stod und tötete die Schlange. Dann setzte er sich mit einem Gesicht, das ein Gemisch zwischen Andacht und Reue war, auf seinen alten Platz zurück, nahm die Forelle behutsam in die Hand, löste ihr den Angelhaken aus dem Maumen und warf den Fisch ins Wasser zurück. Mensch muß auch ein wenig dankbar sein.

Milchtanks.

Die Milchversorgung der Großstädte hat zwei Haupt-schwierigkeiten zu überwinden. Die eine beruht darauf, daß die Milch ein leichtverderbliches Nahrungsmittel ist, die andere besteht in dem Umstand, daß sie in unzulänglichen Betrieben gewonnen wird, also die für die Städte in Frage kommenden Mengen erst gesammelt werden müssen. Hieraus erhellt, wie wichtig es ist, die Transportfrage günstig zu lösen. Auf diesem Gebiete brachten die letzten Jahre mancherlei Fortschritte. Jahrzehnte lang diente als fast einziges Transportgefäß die bekannte Milchkanne von meist zwanzig oder vierzig Liter Inhalt. Auch heute besitzt sie noch eine vorherrschende Stellung. Aber daneben bürgern sich allmählich größere Behälter, vor allem Fässer von 100 und 125 Liter Inhalt und Tanks ein. Diese gibt es in den verschiedensten Größen, von 1000 bis zu 24 000 Liter. Sie sind teils von den Beförderungsfahrzeugen abhebbar, teils damit fest verbunden. Letzteres gilt für alle größeren Einheiten. Behälterkraftwagen und Anhängerwagen gibt es für mittlere Mengen bis zu 6000 Litern. Eisenbahnwagen und geschlossene Güterwagen mit eingebauten Tanks befördern 12 000 und 24 000 Liter. Als Werkstoff für die Behälter verwendet man nicht rostenden Stahl, emaillierten Stahl, Aluminium, mitunter auch Nidel.

Aus dem Gerichtssaal

Richter: „Ihre Seele scheint so schwarz zu sein wie Ihr Haar.“ Angeklagte: Wenn der Herr Richter die Seele nach den Haaren beurteilen, so haben der Herr Richter gar keine!

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: D. R. Treichel, für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue

Verbrecherjagd in Stettin

Stettin, 4. Aug. Im Kassenraum der hiesigen Reichsbankfiliale machte sich heute ein Mann dadurch verdächtig, daß er wiederholt Kassenboten, die den Bankraum verließen, nachging und sie beobachtete. Von der Reichsbankfiliale wurde die Polizei auf das verdächtige Treiben aufmerksam gemacht. Als ein Polizeibeamter zur Festnahme schreiten wollte, gab der Verbrecher einen Schuß ab, durch den ein Straßenpassant schwer verletzt wurde. Er zwang einen Taxichauffeur mit vorgehaltenem Revolver, ihn zum Bahnhof zu fahren. Ein Ueberfallkommando nahm die Verfolgung der Taxe auf und versuchte sie durch Revolver-schüsse zum Halten zu bringen. Zwischen dem Ueberfallkommando und dem Flüchtling entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, bei dem der Flüchtling so schwere Schußverletzungen erlitt, daß der Taxichauffeur seinen Wagen anhalten und den Insassen verhaften lassen konnte. Durch eine abirrende Kugel des Verbrechers wurde ein Beamter der Wasserpolizei schwer verletzt.

Ein Toter, fünf Schwerverletzte

Stettin, 4. August. Das Feuergefecht zwischen einem flüchtenden Verbrecher und dem Ueberfallkommando hat einen Toten und fünf Schwerverletzte gefordert. Der durch Schüsse schwerverletzte Verbrecher wurde in das Krankenhaus gebracht und starb dort nach kurzer Zeit. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden, da keinerlei Papiere bei ihm vorgefunden wurden. Außer dem bei der Schießerei schwer verletzten Passanten, der mit einem Bauchschuß ins Krankenhaus gebracht wurde, und dem verletzten Beamten der Wasserpolizei erlitt bei der Verfolgung des Täters eine Passantin einen Bein-schuss und ein Mann einen Hals-schuss. Vorher hatte das Ueberfallkommando auf dem Paradeplatz einen Radfahrer überfahren. Auch dieser wurde schwer verletzt. In der Taxe, die der flüchtende Verbrecher benutzte, saßen zwei Damen, die unter Bedrohung mit der Waffe gezwungen wurden, ihre Geldbörsen auszuliefern.

Ein Zauberkunststück

Humoreske von J. Madlen Krog

Vor der Gartenwirtschaft studierte eine junge Dame die ausgehängte Speisekarte. Der Herr im Sportwagen beobachtete sie. „Nettes Mädel“, dachte er, „wenn sie hineingeht, gehe ich auch.“ Dann entstand ein Gedränge, die Dame wurde ziemlich ungsant von einem Mann angerempelt, der lästete entschuldigend seinen Hut und entfernte sich dann hastig. Der Herr im Auto hatte den Vorfall mit Wuchsaugen beobachtet, sprang aus dem Wagen und eilte dem Manne nach. Als er eine Viertelstunde später wieder vor dem Restaurant erschien, entdeckte er die junge Dame auf der Terrasse, grüßte korrekt und nahm an ihrem Tische Platz. Nach einer Weile sagte er lächelnd: „Gätten gnädiges Fräulein etwas dagegen, sich ein wenig mit mir zu unterhalten? Es ist ein so herrlicher Tag und ich bin heute in so vergnügter Stimmung.“ „Bedauere“, sagte die Dame abweisend, „ich bin meinerseits durchaus nicht so vergnügt, ich suche keine Unterhaltung, nur Ruhe.“ „Das ist schade“, bedauerte er, „wenn man aber mißgestimmt ist, sollte man lieber nicht seinen eigenen Gedanken nachhängen.“ „Geben Sie sich weiter keine Mühe, es ist zwecklos“, sagte sie abschließend, und darauffin verzehrten sie ihre Mahlzeit schweigend. Dann winkte die junge Dame einem Kellner, um zu zahlen, öffnete ihre Handtasche und — wurde blutrot vor Verlegenheit. „Oh, das ist ja schrecklich“, sagte sie betroffen, „ich habe mein Geldtäschchen verloren, wie peinlich! Aber ich kann Ihnen vielleicht ein Pfand hierlassen?“ Sie neigte an einem Armband. Der Kellner schien wenig erbauet von dieser Lösung. „Aber gnädiges Fräulein“, sagte ihr Tischnachbar, „erlauben Sie doch, daß ich diese Kleinigkeit für Sie auslege.“ Sie blickte prüfend in sein frisches, offenes Gesicht. „Also gut“, entschied sie dann, „sehr freundlich! Bitte geben Sie mir Ihre Adresse, damit ich Ihnen den Betrag einlösen kann.“ „Bitte nicht! Wenn die kleine Summe Sie wirklich so

drückt, so stiften Sie sie doch für einen wohlthätigen Zweck.“ „Schön, das ist auch ein Ausweg. Aber wie komme ich jetzt heim?“ „Ich fahre Sie natürlich nach Hause.“ Und als er ihr Höflich gewährte: „Das können Sie ruhig wagen. Ich bin wirklich ganz harmlos, in Frucht und Sitte aufgewachsen, und überhaupt gehört nicht zu meinen Dieblichkeitsbegünstigungen.“ Sie lachte und Neg ein. „Also, wohnen Sie 172, nicht wahr, Fräulein Vassen?“ „Sie wissen meinen Namen und die Wohnung?“ fragte sie verblüfft. „Ja“, lachte er, „ich bin nämlich Hellseher! Ich weiß auch, daß Sie Studentin sind, und gaudern kann ich auch! Wenn Sie mit mir in diese nette Konditorei gehen, will ich es beweisen.“ Sie war jetzt so neugierig, daß sie nicht widerstehen konnte. „Also“, sagte er, „schließen Sie nun Ihre Augen ganz fest, das Zauberkunststück steigt. Bravo! Und jetzt dürfen Sie Ihre großen Guckerl wieder aufmachen und in Ihre Handtasche schauen.“ Sie tat es und fand — ihre vermifchte Geldtasche samt Ausweis. „Ja, wie haben Sie denn das gemacht?“ fragte sie erstaunt. „Ganz einfach. Ich habe den Taschendieb beobachtet, dann festgenommen und zur Wade geschleppt. Zufällig ist mein Vater eine große Nummer bei der Polizei, so erlaubte der Kommissar, daß ich Ihnen das Täschchen persönlich überbringe. Sie müssen ihm aber zu seiner Beruhigung den Empfang bestätigen.“ „Gern. Aber warum haben Sie mit das Täschchen nicht gleich gegeben?“ „Ich wollte erst sehen, ob es meinen persönlichen Reizen allein gelingt, mit Ihnen bekannt zu werden, aber leider...“ „... gibt es noch mehr Leute, die in Frucht und Sitte aufgewachsen sind“, lachte sie schelmisch. „Wirklich, es scheint so“, gab er zu, „aber das ist mit auch viel lieber, da passen wir ja großartig zusammen, wie?“

Ist ein Bart 10 000 Mark wert?

Wenn Herr de Nerby, ein Brüsseler Filmschauspieler, auf etwas stolz war, so auf seinen Bart. Ein Filmschauspieler und ein Bart, das paßt eigentlich nicht so recht zusammen. Aber dies war eben ein ganz besonderer Bart. Weich und seideweich wählte er von Wangen und Stirn seines Gesichtes fast bis zum Gürtel hernieder. Er bildete nicht allein eine ausgezeichnete Zierde des wackeren Schauspielers, sondern war für ihn auch von größtem materiellem Werte, denn nur dank seinem Barte vermochte de Nerby die Patriarchenrollen, in denen er sich besonders ausgezeichnete, mit solcher Selbstheit zu verkörpern. Mit einem künstlichen, angeklebten Barte wäre ihm das nie möglich gewesen. Und dieses Bieras ist der Unglückliche nun verlustig gegangen, nur durch Verschulden einer bösen Pariser Gefängnisverwaltung. In deren „Geim“ hatte de Nerby nämlich kürzlich einen längeren unfreiwilligen Aufenthalt nehmen müssen, weil böse Menschen ihn des Betrugs beschuldigt und die Richter unbegreiflicherweise ihren Aussagen mehr Glauben geschenkt hatten als den Beteuerungen des seiner Angabe nach völlig unschuldigen Schauspielers. Und wie es die Vorschrift will, hatte man ihm bei seinem Einzug in die Strafanstalt nicht nur, was schließlich noch zu ertragen gewesen wäre, das Haar geföhren, sondern auch trotz lebhaftesten Protestes den ehrwürdigen Bart regelrecht abgeschnitten. Damit ist aber nach de Nerby's Meinung seine künstlerische Laufbahn vernichtet. Denn nie wird ihm wieder ein Bart wie der verlorene wachsen, und wie soll er dann in Zukunft einen ehrfürchtigen Gekleideten oder gar den Weihnachtsmann spielen, wenn ihm nicht echte weiße Locken bis zum Gürtel herniederwallen? Und da die Leitung der Strafanstalt sich dies hätte sagen und in diesem Falle eine Ausnahme hätte machen müssen, hat der tiefgekränkte Patriarchenbarsteller a. D. nach der Verbüßung seiner Strafe das französische Ministerium des Innern, dem die Strafanstalten unterstehen, auf 10 000 Mark Schadenersatz verklagt. Denn so hoch schätzt er die geraubte Zierde ein. Ob er Erfolg haben wird? Wie fürchten, auf den Richter wird der „schneitene Bart des Filmschauspielers wenig Eindruck machen.

Adler-Lichtspiele Aue.

Freitag bis Montag wieder ein außergewöhnliches Filmsujet:
Ein spannungsgeladener, sensationeller Kriminal-Tonfilm, von dem die Presse sagt: **Es ist unmöglich, von diesem Film nicht gefesselt zu werden!**

Kriminalreporter Holm

(Die Bombe platzt!)

Der Film selbst: sympathisch, humorvoll, natürlich und voll herrlicher Hochburgaufnahmen. Witzige Überraschungen und verblüffende Wendungen halten den Zuschauer in — man muß schon sagen — nervöser Spannung bis zum Schluß.

Hauptrollen:
Hermann Speilmann // Julius Falkenstein
Harry Hardt // Elise Brink
Anny Schwarz // Hugo Flink

Wie in allen Städten, so dürfte auch in Aue die Aufführung dieses Filmes ein ganz großer Erfolg werden.

Gebr. Sola

gut erhalten
potterlich zu verkaufen.
Su erst. im Auer Tageblatt.

Schlankheit

erzielen Sie über Nacht durch äußerl. Einreiben ohne Hungerkur.
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot, Halle a. S. 406.

Kleine Anzeigen

Vermietungen
Mietgejuche
Stellenangebote
Stellengejuche
Verkäufe
Kaufgejuche
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Marta Schmidt-Röhr
Rudolf Faehse

geben hiermit, im Namen beider Eltern,
Ihre Verlobung bekannt.

AUE, Sa., den 6. August 1932.
Mittelstr. 35.

Kaffeehaus Wiegleb, Aue

Jeden Donnerstag
und Sonnabend
Tanzabend.

Dentist C. Beyer, Aue,

Bahnhofstraße 11. Ruf 122.

Verreist bis 10. August.



Erzgebirgischer

Konzertina- und Bandonion - Bund

Sonnabend, den 6. August und
Sonntag, den 7. August 1932

4. Bundestagung

verbunden mit Instrumentenausstellung.

Sonnabend 4,30 Uhr

Abholung des Bundesbanners, Zapfenstreich.

7,30 Uhr

Bundeskonzert im Bürgergarten.

Sonntag von 11-12 Uhr

Platzmusik auf dem Marktplatz.

Näheres siehe Plakate.

Turner-Kirmes

des A. T. V. von 1862

Sonntag, den 7. August ab 14 Uhr auf der neuen
Turnanlage „Grüner Platz“

Fahrgelegenheit 14 Uhr ab Markt mit Sonderwagen.



Empfehle diese Woche prima lebende Karpfen, Schelen, Hele, Forellen, Solotrebhe, frische Seefische, ferner junge Gänse, Enten, Tauben, Brat- und Suppenhühner, Wildenten, Rehriden, Reuten, Blätter, auch wird geteilt und draßfertig abgegeben.

Paul Matthes, Fisch- u. Geflügelhandl.
Aue — Telefon 272.

Erwerben Sie sich den Führerschein im Urlaub im

Sporthotel „Brauner Hirsch“, Gernrode-Harz

12 Ausbildungstage RM 125.— Verpflegung RM 55.—
Herrl. Parkanlagen, Liegewiesen, Tennispl., eigene Jagd,
Angelsport. Prospekt frei.

Haben Sie Stoff?

Aus mitgebrachten Stoffen erhalten Sie einen modernen

Anzug oder Mantel

mit allen Zutaten für

nur **29** Mark

mit Anprobe.

Sämtliche Anzüge sind mit Leinen und Rodhar verarbeitet.
Fachmännische Bedienung.
Tadelloser Sitz.

Reparaturen, Änderungen sowie
Bügeln werden auß. bill. berechnet

Waldmann, Aue i. Sa.
Bahnhofstr. 29

Nur noch
bis 6. 8.

12%

Rabatt!

Gerling & Rockstroh

Aue, Bahnhofstr. 6 — Poststraße 11
LEGNITZ, Marktstr. 66.

binoleum Stragula

Stückware
bäuer
Teppiche

Große Auswahl
Schr günstige Preise

Farben-
handlung **Walther Selbmann**
Schwarzenberger Straße 19.

1 Laden

ohne Wohnung mit großem Schaufenster in nur erster Ge-
schäftslage, möglichst am Markt, als Filiale
zu mieten gesucht.

Angebote unter N. T. 237 an das Auer Tageblatt erbeten.

Betten-Reinigung!

umsonst b. Einkauf v. Federn od. Anlett, sonst 25 Pfg. v. Pfd.

Bettfedern-Fabrikation Radtke

Filiale Aue, Ernst-Papi-Strabe.

Diebe und Schmerzen

schleichen sich meist nachts ein. Wer
plötzlich von Schmerzen überfallen wird,
ist oft ratlos.

Hilfe bringt CARMOL

Daher muß man Carmol stets im Hause
haben. Carmol lindert Schmerzen bei
Hemorrhoiden, Rheuma, Gicht, Krampfen,
Kopf- und Zahnschmerzen. 4 1/2 Pfd.
Carmol tut weh!

In Aue: Adler-Apotheke — Kuntzes Apotheke, am Markt

Bremer Kaffee-Importfirma sucht tüchtige

Persönlichkeit

für die Übernahme einer Kaffeevertriebsstelle. Evtl. auch
nebenberuflich. Hohe Provision und bei entsprechendem Er-
folg feste Anstellung. Schriftliche Angebote unter N. T. 247
an das Auer Tageblatt erbeten.

Gewissenhaften, energischen, schnellfördernden

Klavierunterricht

erteilt

Albert Schneider, Aue, Mozartstraße 6, I.

FÜR **20** PFG

leistet sie so viel!



Für jede Hausfrau ist Putzfrau VIM bei-
nahe unersetzlich. Sie ist flink und zu-
verlässig. Vor keiner Arbeit scheut sie
sich... für alles ist sie zu gebrauchen.

Wer VIM benutzt
hat leicht geputzt!

Und, liebe Hausfrau — Putzfrau VIM kann
sich jetzt jeder halten. Nur 20 Pfg. nimmt
sie für ihre Hilfe! Dabei putzt sie gleich
guts Aluminium, Messing, Eisen, Stein,
Glas, Porzellan, Holz oder Schleiflack.

Normaldose nur noch 20 Pfg.
Doppeldose nur noch 35 Pfg.

Jede VIM-Dose trägt den Sunlicht Gut-
schein für wertvolle, praktische Gaben.



DIE PUTZFRAU
IN DER DOSE

In f
beim
fle
die
folgt
Duh
glen
sch
In
gang
heit.
ste
auch
pfla
bers
Mö
bar
sonn
Lief
lig
ben

auf
raff
orga
geri
93
blei
verf
find
men
neral
und
Vied
Lefon
Witar
it un
gemü
Geba
weife
von
nicht
mate
ster
zur
wädr
nach.
beroo
über
richte
Sie
Gafier

Ra
tag
Woff
mußt
Bunde
gen
aus
nimmt
gräbu

D
24
De
R
R
in je
man
„W
nlem
He
horrt
Cour
„S
herr
Er
Wale
„W
wohl
Wort
broch
Er m
„S
„H
the de
— da
Kath
pas
Kos
Er
„S
damm
Der

Aus Stadt und Land

Mus. 5. August 1932

Eßt Tomaten!

Die Tomate, wegen ihrer leuchtend roten Farbe in südlichen Ländern die Desdemona genannt, stammt aus dem südlichen Amerika. In Peru und Mexiko wurde sie schon während vieler Jahrhunderte angebaut...

Der Nährwert der Tomate beruht in erster Linie auf ihrem sehr hohen Gehalt an Vitaminen und Mineralstoffen. Während ihr Gehalt an Eiweiß und anderen organischen Nährstoffen wie bei den meisten Früchten gering ist...

Bundestag des Erzgebirgischen Konzertinas- und Vandonion-Bundes

Am morgigen Sonnabend und am kommenden Sonntag geben sich die Vereine, die im Erzgebirge die mit dem Volksleben so eng verknüpfte Vandonion- und Konzertina-

Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes

Dresden. Die Reichsregierung hat gemäß der Reichsnotverordnung vom 14. Juni 1932 20 Millionen RM zur Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes...

des Sächsischen Landesarbeitsamtes zum Bezirkskommissar des freiwilligen Arbeitsdienstes bestellt worden ist, hat ein Rundschreiben an die bezirksfreien Städte...

Saal, wo übrigens auch eine Instrumentenausstellung untergebracht wird. Die Bundestagung und ein Festkonzert finden am Sonntag ebenfalls im Bürgergarten statt.

Der MVB. „Sängerhort“, Aue

Stellt am Sonnabend, abends um 7 Uhr, auf dem Marktplatz und marschiert von dort nach dem Städt. Krankenhaus zu einem etwa einstündigen Konzert vor demselben.

Vom Bürgerheimbau

Nachdem vor kurzem der erste Spatenstich zum Bau des Auer Bürgerheims getan worden konnte, findet die feierliche Grundsteinlegung am morgigen Sonnabend nachmittags um 13.30 Uhr auf dem Baugelände hinter dem Schützenplatz statt.

Turnerkirmes des Allgemeinen Turnvereins Aue von 1862

Zum ersten Male tritt der Allgemeine Turnverein mit einem großen Sommerfest unter dem Titel „Turnerkirmes“ auf seiner Turnanlage am „Grünen Platz“ am Sonntag an die Öffentlichkeit.

Unterbringung von Räumungsschuldnern

Dresden. Die Fälle, in denen Mietgerichte zur Wohnungsräumung ohne Ersatzraumklausel verurteilen, haben sich in den letzten Jahren außerordentlich gesteigert.

Gemeindetag hat sich daher an das sächsische Justizministerium gewandt, auf die Mietgerichte in dem Sinn einzuwirken, daß sie eine unbillige Härte für den Mieter in der Verfolgung der Ersatzraumklausel...

14. Zwingerlotterie

Zur Beendigung der Zwingererhaltungsarbeiten und zur Förderung der sächsischen Denkmalspflege hat das Ministerium des Innern dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden-A. 1, Schützengasse 24, wieder eine Geldlotterie mit 500 000 Losen zu je 1 RM genehmigt...

Die sächsische Kaufmannsjugend fährt nach Blauen

Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse haben sich mehr als 1000 Teilnehmer zum 6. Kaufmannsjugendtag des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes am 6. und 7. August 1932 in Blauen angemeldet.

Das Märchen von Sanssouci



Ein Liebesroman aus französischer Zeit von Paul Klein. Copyright 1931 by Romanverlag Dietz, Berlin W 90.

„Wie?“ Dem schwohen die Schlafadern an. „Was sagt er da?“ Räderich rief sich zusammen. Ruhe, Ruhe — hämmerte es in seinem Hirn.

„Aber das ist nicht wichtig. Seine Heiratspläne gehen mich nichts an. Wist Er, Herr Hauptmann, daß Er mir versprochen hat, keine Liebesleien hier anzufangen?“ „Weiß Er das?“ „Sehr wohl, Majestät.“ „Und trotzdem —?“ „Diese Liebe — begann vor jenem Versprechen!“

„Aber das ist nicht wichtig. Seine Heiratspläne gehen mich nichts an. Wist Er, Herr Hauptmann, daß Er mir versprochen hat, keine Liebesleien hier anzufangen?“ „Weiß Er das?“ „Sehr wohl, Majestät.“ „Und trotzdem —?“ „Diese Liebe — begann vor jenem Versprechen!“

Ein ausführlicher Bericht über diese Jugendtagung folgt.

Wochen. Weidmannsglück hat Rittergutsherwaller Gauß gehabt. Auf der ersten Jagd dieses Monats brachte er auf Bodauer Staatsforstrevier einen prächtigen Rehender zur Strecke.

Schneeberg. Sturz mit dem Fahrrad. Gestern abend in der achten Stunde ereignete sich auf der Querstraße an der Warburgkurve ein schwerer Unfall. Die 18jährige Tochter des Gastwirts Seymann, die mit ihrem Fahrrad im schiefen Tempo abwärts fuhr, verlor an der Kurve die Gewalt über ihr Fahrzeug und fuhr mit voller Wucht gegen die Straßmauer am Rest „Warburg“. Das Mädchen trug einen Schädelbruch davon und wurde von Passanten in die elterliche Wohnung geschafft, wo Dr. Pfeiffer die erste Hilfe leistete.

Schneeberg. Politischer Ueberfall. Gestern früh in der dritten Stunde wurde ein in der Bahnhofstraße wohnender Nationalsozialist durch eine bei den SS-Deuten übliche Signalflecke ans Fenster gelockt. Als der Mann fragte, was los sei, wurde ihm zugerufen, er möge herunterkommen, es sei Alarm. Als er aus der Haustür trat, wurde er von zwei Männern überfallen. Er erhielt von dem einen einen Schlag auf den Kopf mit einem harten Gegenstand und von dem andern einen Stich mit dem Messer in die Wange. Daraufhin ergriffen die beiden Missethäter die Flucht. Der Ueberfallene mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Radiumbad Oberweißbach. Das neu erbaute Radiumgebäude ist soweit bezugsfertig, daß mit der Ueberführung bereits begonnen worden ist. Vom kommenden Montag ab wird der gesamte Postbetrieb im neuen Gebäude an der Hauptstraße erledigt werden.

Schwarzberg. Das Schützenfest hat sein Ende gefunden. Die Königskurde fiel bei den Schützen auf den Gastwirt Walter Eßbach und bei den Schützenfrauen auf die Ehefrau des Schützenmarschallers, Frau Kaufmann Henze. Meister auf 175 Meter Freiland wurde Fritz Schmiedel, auf „Aufgelegt“ Albert Just, auf Kleinfalder Kurt Morgner, auf Ristole Willy Reuber. Die Schmidtstiftung erhielt Fritz Schmiedel und die Gänbelstiftung Gerhard Keller. Jungschützenmeister wurde Georg Pfeiffer.

Schwarzberg. Diebstahl. In der Nacht zum Mittwoch wurden in Sachsenfeld mittels Einbruch gestohlen ein älteres Herren-Tourenrad, Marke Germania, Seidel u. Raumann, Nummer unbekannt, schwarze Metallkotschlägel, ein roter und ein schwarzer Gummigriff, braune dreieckige Lederwerkzeugtasche, ferner ein älteres Damen-Tourenrad, Germania, Seidel u. Raumann, Nr. 884 878, schwarze Metallkotschlägel mit goldenen und blauen Zierrahmen, runde große Vilm-Dam-Glocke, Hebelbremse. Vor Anlauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen werden an den Gendarmerieposten Schwarzberg erbeten. Fernruf 2198.

Eisenhütten. Die Störche ziehen... Vorgestern mittag gegen 12 Uhr freisten 20 Störche über den Feldern des Crotensees. Sie zogen in der Nähe der Ronnerhausstraße ihre Bahn weiter und strichen dann nach dem Walde zu ab.

Hundstich. Verkehrsunfall. Im benachbarten Lichtenau fuhr der Arbeiter Kurt Fröhlich aus Lichtenau mit seinem Fahrrad in vollem Tempo auf einen in einem Hofe stehenden Wagen, da an seinem Rade die Rücktrittsbremse versagte. Er erlitt einen komplizierten Bruch des linken Armes und des rechten Handgelenkes und mußte nach dem Krankenhause in Zwickau gebracht werden.

Was die Theater bringen:

Stadttheater Plauen. Sonnabend: „Die Dubarry“.



Das Märchen von Hansouin. Ein Liebesroman aus fridericianischer Zeit von Paul Hein. Copyright 1931 by Romanistat Digo, Berlin W 93. 17. Fortsetzung.

Rauh unterbrach er sie: „Er ist ein Engel — ich weiß! Gut, du willst ihm also die Treue halten! Sehr schön. Junge Hunde muß man erziehen. Und junge Mädchen sind nur halbe Menschen. Ich wollte, deine Mutter lebte noch.“ „Die hätte mich verstanden.“ Graf Seydlitz ballte heimlich die Fäuste. Herrgott, wie felerlich und schön das Mädel aussah in ihrem Stolz. Was hatte er für große Pläne mit ihr gehabt, wie war er froh gewesen, daß der Hof sich ihrer annahm. Und nun —! „Du mußt fort aus Potsdam!“ „Habe lächelte.“ „Sie haben die Macht, mein Vater. Aber meine Liebe werden Sie nicht zerstören können.“ „Die Zeit wird alles ins reine bringen“, sagte Seydlitz trocken. „Ich hoffe es auch, aber anders, als Sie es meinen.“ „Ich werde noch heute an deine Ruhme nach Weuthen schreiben. Madame Fröhlich. Sie wird dich gern aufnehmen, und dir wird dort der Vorwitz vergehen.“ „Nach Weuthen?“ Vor Jahren war sie einmal dort gewesen und hatte die alte Dame, eine entfernte Verwandte der Familie, besucht, die dort recht einlam in einem stillen Haus wohnte, ohne jeglichen Anhang. Eine Philosophin des Dorfes, eine gütige Wirtin der Armen, eine lebenswerte Eigenbröcklerin. So hatte Ullabe sie im Gedächtnis. Sie hatte übrigens auch einen merkwürdigen Vornamen: Swendolgn! Aber er paßte so gut zu dieser allen philosophischen Dame.

Wittenberg. Personalien. Reichsbahnbetriebsassistent Rudolf Reichelt vom hiesigen Bahnhof ist am 1. August nach dem Bahnhof Kue versetzt worden. Er war seit dem 1. Januar 1926 beim hiesigen Bahnhof stationiert.

Oberweißbach. Glad im Unglück. In der bekannten Gaarnabekurve oberhalb der Stadt geriet zu nächstlicher Stunde ein Chemnitz' Personkraftwagen ins Schleudern und stürzte erst die drei Meter hohe Böschung und dann nach einem kurzen Lauf über die Böschung die weiter unten befindliche zwei Meter hohe Böschung hinab. Wie durch ein Wunder kam der Fahrer, der allein in dem Wagen saß, fast unverletzt davon, während sein Wagen vollständig in Trümmer ging.

Wittenberg. Schlässe auf den Gemeindeverordnetenrat. Vorgestern um 19.15 Uhr wurde auf die Wohnung des sozialdemokratischen Gemeindeverordnetenratvorsitzers Eberlein, als er vor dem Fenster stand, ein Schuß aus größerer Entfernung abgegeben. Das 8 Millimeter starke Geschöß wurde in der Wohnung gefunden. Um 17 Uhr wurden aus der gleichen Richtung schon einmal vier bis fünf Schüsse abgegeben, ohne daß der Einschlag festgestellt werden konnte. Die Untersuchung ist im Gange.

Plauen. Schaufensterwettbewerb. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, der am 6. und 7. August hier einen Gaujugendtag abhält, wird damit einen Schaufensterwettbewerb verbinden, an dem sich alle Kaufmannslehrlinge und -Gehilfen beteiligen können. Den jungen Leuten soll dadurch Gelegenheit gegeben werden, ihr Können zu zeigen und zu begründen, was die Kellame heutzutage bedeutet. Zu der Veranstaltung hat eine Reihe namhafter hiesiger Firmen ihre Schaufenster zur Verfügung gestellt.

Plauen. Krach im Stadtparlament. In der achten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten kam es aus Anlaß der Beratung mehrerer sozialdemokratischer Anträge zu einem lebhaften politischen Streit. In den Anträgen wurde verlangt, die ergangene Kassenausschreibung des Finanzdepartementen, nach der die Unterschiedsätze zwischen der allgemeinen und gehobenen Fürsorge von 25 auf 15 Prozent herabgesetzt werden sollen, nicht durchzuführen. Auf der linken und der rechten ergriffen sich die Gemüter ungeheuer. Persönliche Angriffe wurden laut, und es fielen Ausdrücke wie Ausbeuter, Schwindler, Lügner usw. Dem minutenlangen Värm machte schließlich der Vorsitzende durch die Eingangslegung der Saalfirne ein Ende. Die umstrittenen Anträge fanden Annahme.

Leipzig. Ein schwerer Bauunfall. Bei dem fünf Arbeiter verletzt wurden, ereignete sich gestern nachmittag im Grundstück Katharinenstraße 3, wo gegenwärtig ein umfangreicher Umbau ausgeführt wird, daß die Mauer in unbekannter Ursache stürzte eine in geringem Abstand von der Nachbarwand aufgeführte Mauer in einer Breite von etwa vier Metern und fünf Metern Höhe plötzlich ein. Die an der Mauer beschäftigten sowie vorübergehende Arbeiter wurden verletzt. Während vier der Verletzten nach Anlegung von Verbänden von der Rettungswache entlassen werden konnten, mußte ein Arbeiter mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht werden. Die von der Bau Polizei sofort angestellten Untersuchungen ergaben, daß die Mauer in einwandfreier Weise aufgeführt wurde. Man vermutet, daß der Regen der letzten Tage zu dem Einsturz beigetragen hat.

Leipzig. Kind tödlich verunglückt. Gestern nachmittag fand eine Mutter in Köhnitz ihre 10 Monate alte Tochter erbrockelt auf. Die Frau, die das Kind zu Bett gebracht hatte, sah nochmals nach ihm, bevor sie eine Befragung machte. In der dreiviertelstündigen Abwesenheit ist die Kleine vermutlich mit der Schnur eines Gummisaugers an einer Verzierung des Bettk-

gitters hängen geblieben und sich ja buchstäblich erbrockelt.

Dresden. Das tschechische Flugzeug freigegeben. Das vor einigen Tagen bei Bannewitz notgelandete tschechische Flugzeug ist nunmehr vom Wehrfreikommando 4 freigegeben und dem tschechoslowakischen Konsulat in Dresden zum Abtransport zur Verfügung gestellt worden. Der Abtransport wird durch die Bahn erfolgen.

Meißen. Wollhandkrabben in der Elbe. Dieser Tage wurden in Lehren von Anglern erneut zwei Wollhandkrabben gefangen. Bei einer davon handelte es sich um ein ungewöhnlich großes Exemplar.

Beförderungen in der Justiz

Dresden. Zum Landgerichtsdirektor befördert wurden die Amtsgerichtsdirektoren Dr. Alfred Richter vom Amtsgericht Chemnitz und Dr. Paulus vom Amtsgericht Plauen, ferner der zur Zeit bei der Reichsanwaltschaft beschäftigte Amtsgerichtsrat Dr. Feing Bauer. Amtsgerichtsrat Dr. Schäfer vom Amtsgericht Marienberg wurde zum Amtsgerichtsdirektor beim Amtsgericht Chemnitz befördert. Zum Oberlandesgerichtsrat ernannt wurde Landgerichtsdirektor Böhm vom Landgericht Dresden. In den Ruhestand versetzt wurden Ministerialrat Walde vom tschechischen Innenministerium, Landgerichtsdirektor Dr. Wera vom Amtsgericht Chemnitz, Oberregierungsrat Wolf vom Oberlandesgericht sowie die Amtsgerichtsräte Leo vom Amtsgericht Leipzig und Krause vom Amtsgericht Dresden. — Die zweite juristische Staatsprüfung bestanden in der Zeit vom 28. Juni bis 23. Juli 16 Kandidaten.

Chicagos Bürgermeister in Leipzig

Leipzig. Der Bürgermeister von Chicago, Cermak, der sich gegenwärtig in Leipzig aufhält, stattete gestern vormittag Bürgermeister Dr. Ufer als dem Vertreter des Oberbürgermeisters von Leipzig einen Besuch ab. Dabei hat man sich über allgemein interessierende Fragen unterhalten. Im Vordergrund des Gesprächs stand die wirtschaftliche Krise, die in Amerika genau so spürbar ist wie in Deutschland nach der Bankenkrise im vorigen Jahre. Insbesondere besteht in Chicago schwerer Arbeitsnot. Fast jeder zweite Arbeiter ist ohne Beschäftigung. Für die Unterhaltung hat die Stadt zu sorgen, und zwar erhält sie vom Staat und von der Union Darlehen zur Verfügung gestellt, die sie zu verzinsen und zu amortisieren hat. Die Erwerbslosen erhalten grundsätzlich nur eine Unterstützung in Naturalien. Wer eine Barunterstützung haben will, muß der Stadt Arbeitsdienste leisten. Schließlich wurden noch die Fragen der Kürzung der Angestelltenbesätze besprochen. In Chicago sind die Gehaltskürzungen in der Weise durchgeführt worden, daß man das letzte Jahreseinkommen auf den einzelnen Tag berechnet, und dann sind die arbeitsfreien Tage einschließlich der Urlaubstage ausgezahlt und der darauf entfallende Vergütungsbetrag vom Gesamteinkommen abgezogen worden.

Den Stieffohn erstochen

Leipzig. In Neu-Öfen kam es gestern abend zwischen dem 52 Jahre alten Kriegsbefehlshaber Max Hausstein und dem 21jährigen Stieffohn Otto Röthel zu einer heftigen Auseinandersetzung. Im Verlauf des Streites sprang Hausstein auf, zog sein Taschenmesser und brachte seinem Stieffohn einen Stich in die Herzgegend bei. Röthel brach sofort zusammen und starb kurze Zeit darauf. Hausstein stellt den Vorgang bei seiner Vernehmung so dar, daß er in Notwehr gehandelt habe.

„Swendolgn Fröhlich“, sagte Ullabe leise und nachdenklich. „Oh, ich habe sie sehr gern.“

„Freilich, der Herbst und Winter in dem stillen Dorf würden trostlos sein! Aber was tat das?“

„Sie würde an den Geliebten denken und für ihn beten.“

„Ich fürchte mich nicht, mein Vater.“

Seydlitz kniff die Lippen zusammen. Er hätte gern ein gütiges Wort gesagt — es sah ihm im Herzen, aber es kam nicht über seine Lippen. Dieser Mann war ein „gong“, „fridericianisch“, wie diese ganze Zeit. Hart, unerbittlich, militärisch, vom Geist der Pflicht erfüllt, ohne Sentiments. Wie sein großes, königliches Vorbild. Und es kam ihm verwunderlich vor, daß es Menschen gab, die noch etwas anderes im Herzen fühlten als Unterordnung und Gehorsam: Liebe! Er, der schon unter des Königs erlauchtem Vater, dem Soldatenkönig, nichts anderes als Disziplin, „Räson“, gelannt hatte, der es miterlebt hatte, wie die unerbittliche Strenge dieses Königs seinen eigenen Sohn, Fridericus, als Kronprinzen vor ein Kriegsgericht stellte und ihn allen Erbtes erschließen lassen wollte, nur weil er sich den Heiratsplänen des Vaters nicht fügte — er hatte keinen tieferen Sinn für den Begriff Liebe! Und es mochte wohl auch kein Wunder sein, wenn Seine Majestät es nicht, der von Kindheit auf nur die Worte Gehorsam und „Order parieren“ kannte, diesen Begriffen eine übertriebenen Bedeutung beilegte. Den Begriff Lieb hatte ihm sein Vater gründlich verlehrt.

Hier — in Potsdam — lebte nur die Idee: Preußen, das kleine Preußen, groß zu machen, „mit Sparsamkeit, Räson und Gottesfurcht“, wie sich der König einmal äußerte, um dann schnell noch hinzuzufügen: „Und mit eiserner Disziplin! Alle für einen, einer für alle. Das Volk für den Staat, der Staat für das Volk! Und der Staat — bin ich.“

Seydlitz sprach das Wort nicht, das irgendwie in seinem Herzen saß. Jugend mußte parieren!

„Wann soll ich fahren?“ fragte Ullabe.

„In einigen Tagen“, antwortete er kurz.

Ullabe blieb diese Tage über in dem alten Stammhause der Seydlitz. Sie ließ sich außerhalb der Mauern und des dahinter verdeckten Gartens nicht sehen, wußte sie doch nur, daß draußen bereits der Klatsch umging.

Eine Knall und Fall entlassene Hofdame — oh, welch ein interessantes Ereignis! Und was besonders erstaunlich war: Der Herr von Köderitz sah in Festungshaft!

Die Potsdamer waren nicht genug, um sich nicht ihr Versein darauf zu machen. Die Dienerschaft des königlichen Schlosses sorgte natürlich auch dafür, daß mancherlei über diese Ereignisse bekannt wurde, und war nicht faul, aus eigenem noch dazuzugeben.

Der Köderitz sollte erschossen werden, hieß es. Er hätte Seine Majestät tödlich angegriffen. Nicht nur mit der Komtesse Seydlitz, auch mit der Prinzessin Amalie hätte er eine Liebeslei gehabt, und das habe natürlich dem Hof den Boden ausgeschlagen. Schade eigentlich um den Köderitz, ja! Er war doch ein schneidiger Kerl!

Ja, ja, die hohen Herrschaften!

So flüsterte der Klatsch. Es war gut für Ullabe, daß sie nichts davon hörte.

Aber eines Abends erschraf sie doch.

Sie schritt im Garten umher, schon im stillen Abschied nehmend von allen geliebten Winkeln, als plötzlich ein Stein über die Mauer flog.

Fast nicht vor ihre Füße.

Sie stand wie erstarrt. Hörte hinter der Mauer mit einmal Pferdegetrappel, als galoppierte ein Gaul davon. Für einige Augenblicke wurde der Kopf des Reiters mit dem Dreispitz über dem Mauertrand sichtbar. Dann war er schon in der Dunkelheit verschwunden.

Wäre es heller gewesen, hätte Ullabe vielleicht noch das Gesicht des Herrn von Schlegel erkennen können.

Sie blühte sich nach dem Stein. Denn sie sah nun erst, daß er mit Bindfaden umwickelt war, an dem etwas helles — ein Zettel, ein Brief? — hing.

Ein Brief!

Mit zitternden Händen löste sie ihn. Versteckte ihn sofort hinter dem Fisch und eilte in das Haus, zu ihr Zimmer.

Ihr Herz ging schnell. Es dauerte lang, bis es ihr gelang, das Wachslicht anzuzünden.

Einige Worte standen auf dem Umschlag.

„Von einem guten Freunde in dezo Hände überliefert. Kraft. Komtesse!“

(Fortsetzung folgt.)

Gak in einem Kaffee erschossen

Chemnitz. In der vergangenen Nacht wurde im Café Gerold, einem Verkehrslokal der NSDAP, der 31 Jahre alte Dentist K r e b e d von einem unbekannten Täter durch einen Kopfschuß so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Entlassung im Krankenhaus verstarb. Wie noch dazu amlich mitgeteilt wird, wurden die Gäste des Cafés Gerold gegen 1 Uhr von zwei unbekannten Personen, die vorher friedlich ein Glas Bier getrunken hatten, plötzlich mit vorgehaltenen Revolvern aufgefordert, die Hände hochzuheben. In dem darauffolgenden Handgemenge erhielt der Dentist K rebed einen Schuß durch den Kopf. Die Täter, von denen einer durch einen Wurf mit einem Bierglas verletzt war, konnten zunächst entkommen. Später wurde der Verletzte von der Polizei aufgegriffen. Die Erörterungen über die Parteigebhörigkeit der Täter haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Die Garage als „Operationszimmer“

Döbeln. In der letzten Nacht wurden in einem tiefen Garagenraum mehrere Personen beobachtet, wie sie an einem Mädchen verbotene Eingriffe vornahmen. Die Kriminalpolizei konnte noch in derselben Nacht mehrere Personen verhaften. Unter den Verhafteten befindet sich der Assistent des Städt. Krankenhauses, der Krankenpfleger und Hausmeister des Städt. Krankenhauses und ein Mitglied der Döbeler Stadtkapelle. Das Döbeler Krankenhaus hat mit der Affäre nicht das Geringste zu tun. Die Erörterungen haben ergeben, daß die Verhaftungen in letzter Zeit wiederholt in demselben Garagenraum zusammengekommen waren, und zwar immer zur selben Zeit und zum selben Zweck. Die Angeklagten wurden dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Aus Böhmen

Ein gestrauchelter Beamter

Weipert i. Böhmen. Großes Aufsehen hat hier das Verschwinden eines Beamten der städtischen Sparkasse erregt, der mit einem Barmädchen auf und davon ist. Eine Kassenprüfung ergab einen Fehlbetrag von über 60.000 Kronen. Der Beamte war 19 Jahre bei der Sparkasse tätig.

Differenzen um den Bürgermeister

St. Joachimsthal. Grobe Fahrlässigkeiten des Bürgermeisters K i e d e l haben die Gemeinde in große finanzielle Schwierigkeiten gebracht. So hat K i e d e l u. a. verschuldet, daß Zinszahlungstermine nicht eingehalten wurden, und zwar so, daß ein Darlehen von sechs Millionen vorzeitig gekündigt wurde. Er hat Wechsel unerledigt liegen gelassen, wodurch die Gemeinde finanziell geschädigt wurde. Des weiteren hat er die beschlossene Einhebung verschiedener Gemeindeabgaben so lässig betrieben, daß der Stadt ganz erhebliche Summen entgangen sind. Ein Darlehen von einer Million Kronen, das der Gemeindeausschuß beschlossen hatte, konnte infolge seiner Fahrlässigkeit nicht flüssig gemacht werden. In einer sehr lebhaften Stadtvertretung wurde nach öffentlicher Erörterung aller Verfehlungen des Gemeindevorstandes der Beschluß gefaßt, dem Bürgermeister K i e d e l das Amtstraiten auszusprechen. Für den Antrag stimmten alle bürgerlichen Parteien und die Nationalsozialisten mit 19 Stimmen, gegen den Antrag die Sozialdemokraten und die beiden Tschechen mit zusammen 17 Stimmen. Ein offener Bruch in der Gemeinde scheint unvermeidlich. Bemerkenswert ist, daß die Sozialdemokraten, die in ihren wiederholten Sitzungen den Bürgermeister bereits fallengelassen hatten, nunmehr auf seiner Seite stehen.

Das Schloß in Lettschen wird Kaserne

Lettschen, 4. Aug. Das historische Schloß in Lettschen, bisher der gräflichen Familie Lhun gehörig, ist durch Kauf in den Besitz des tschechischen Staates übergegangen. Wie verlautet, wird das Schloß für Kasernenzwecke Verwendung finden. Zu dem umfangreichen, über 70 Säle und Gemächer umfassenden Bauschaffen gehört auch ein großer schöner Park. Ueber den Verkaufspreis konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

Vom Schredenstein geführt

Kuffig, 4. Aug. Aus Schwermut führte sich eine 23 Jahre alte Hausangestellte von einem 25 Meter hohen Felsen des Schredensteins in die Tiefe. Die erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß sie auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Kirchennachrichten

St. Nicolai

Helfer ab Dienstag Kirchenboten bitte abholen! 11. n. Trin., 7. 8. Kollekte f. Unwettergeschädigte in östlicher Oberlausitz. 9 Predigt. (Lut. 15, 11-32); 5. 11 Kinder. B; 2. 1/2 Jugend. 1. Bez.; 2. 1/2 Taufg.; 2. Jungmännern.: 8 Uhr Abend mit Lautenklang und Liebeslied. — Dienst.: 8 Tabern. — Mittw.: 8 Bibelstunde im Pfarrsaal; 2. 8 Jungmännern. (Hauptabtg.). — Freit.: 8 Männer. 8 Vorbereitung f. Kinder. A; 2. — Sonnab.: 4 Mädchen-Jungf. II. — Auerhammer. Sonnt., 7. 8.: 11 Kinder.; 5. — Dienst.: 8 Jungfrauen. — Blauer Kreuz, Aue. Sonntag, 7. 8.: Abend 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im kleinen Pfarrsaal. — Dienstag, 9. 8.: Abend 8 Uhr Blaukreuzstunde im großen Pfarrsaal. — Donnerstag, 11. 8.: Rachm. 5 Uhr Hoffnungsband im kleinen Pfarrsaal. — Jedermann herzlich willkommen.

Friedenskirche

11. Sonntag nach Trinitatis. 9: Hauptgottesdienst. Predigt: cand. theol. Wdner, Aue. Beichte und heiliges Abendmahl. 11: Kindergottesdienst. — Montag: 8 Jungmännerabend. — Dienstag: 8 Gustav-Adolf-Frauenverein. — Donnerstag: 8 Jungmännerverein.

Wie steht die Saat in Sachsen?

Saatenstand im Freistaat Sachsen Anfang August 1932

Die im Monat Juli häufig und in vielen Teilen des Landes auftretenden Unwetter haben in großem Umfang Lager des Getreides, teils des Weizens, teils des Roggens und Hafers oder auch der gesamten Getreidearten herbeigeführt. In einzelnen Gebieten, vor allem in Teilen der Lausitz, tritt das Lager sämtlichen Getreides in solchem Maße auf, daß die Einerntung nur unter größten Schwierigkeiten und unter erheblichen Verlusten erfolgen kann. Bei einem derartigen Umfang des Lagers ist zu erwarten, daß infolge mangelhafter Ausbildung der Körner und bei der Ernte auftretender Verluste die Ernteerträge ungenügender ausfallen werden als ursprünglich angenommen werden konnte. Die feuchte Witterung des Juli veranlaßte weiter eine außergewöhnlich starke Entwicklung des Unkrauts, vor allem der Ackerermisde, die ebenfalls die Höhe der Getreideerträge beeinträchtigen wird. Kartoffeln und Rüben weisen im allgemeinen einen günstigen Stand auf, wo sie nicht durch Ueberschwemmung gelitten haben. Sie beginnen jedoch vielfach unter der Einwirkung der Risse zu erkranken, so daß das Einlegen trockener Witterung Voraussetzung für befriedigende Erträge ist. Bei Klee ist die Entwicklung des zweiten Schnitts oft nicht befriedigend. Wiesen und Weiden zeigen meist einen kräftigen Wuchs. Auf den Auwiesen der Lausitz kann dagegen kaum mit einem zweiten Schnitt gerechnet werden, da eine Ueberschwemmung der anderen folgt. So hat das Döbener Wasser seit dem 1. Juni die anliegenden Wiesen bereits achtmal überflutet. Das Weidewich steht hier in der Weideweise bisweilen schon 40 Tage im Stall. Im Gebirge findet sich immer noch Heu auf den

Wiesen vor, das infolge steter Niederschläge nicht geborgen werden kann und stark gelitten hat. Feuchte Witterung und kühle Nächte verzögern das Reifen des Getreides. Die Wintergerste ist meist eingebracht. Der Roggenschnitt hat in dem sächsischen Niederungs- und Hügellande vielfach eingelegt, und zwar mit einer Verspätung von teilweise bis zu zehn Tagen gegenüber normalen Jahren. Trodenes Erntewetter ist dringend erwünscht. Das Auftreten von Schädlingen wurde durch die nasse Witterung begünstigt. Der sächsische Landwirt war gezwungen, einen ununterbrochenen, kostspieligen Kampf gegen das stark wuchernde Unkraut zu führen, vor allem auf den Saatkrautfeldern. Am Weizen treten Rost- und Raimtüder, an der Gerste Streifenkrankheit, an Kartoffeln Schwarzbeinigkeit recht oft auf. Auch beginnen die Kartoffeln infolge der Risse an Krautfäule zu erkranken. Die Rübenschädlinge machen sich in geringerem Umfang bemerkbar als in anderen Jahren.

Für den Freistaat Sachsen wurden vom Statistischen Landesamt folgende Durchschnittswerte des Saatenstandes errechnet (dabei bezeichnet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen, 5 einen sehr geringen Stand): Winterweizen 2,6 (2,6), Sommerweizen 2,5 (2,5), Winterroggen 2,5 (2,8), Sommerroggen 2,7 (2,8), Wintergerste 2,6 (2,5), Sommergerste 2,4 (2,5), Hafer 2,4 (2,4), Spätkartoffeln 2,5 (2,4), Frühkartoffeln 2,6 (2,4), Zuckerrüben 2,4 (2,5), Fankelrüben 2,4 (2,5), Klee 2,7 (3,0), Luzerne 2,4 (2,6), We- (Ent-)wässerungswiesen 2,5 (2,5), andere Wiesen 2,5 (2,7). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf Anfang August 1931.



90 Jahre steht jetzt die Kirche Wang im Riesengebirge

Das kleine Holzkirchlein Wang, das auf dem Wege von Krummhübel zur Schneeluppe steht, kann jetzt auf ein 90jähriges Bestehen zurückblicken. Die Kirche stand ursprünglich am Wangersee in Norwegen, wo sie bereits 900 Jahre den Zeiten getrotzt hatte. 1842 kaufte sie dann König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen und ließ sie im Riesengebirge in ihrer alten Form wieder aufbauen. Viele kommen jetzt von weit her und lassen sich in der kleinen Kapelle trauen.

Christlicher Verein Junger Männer. Sonnabend, mittag 1: Jungschwarzwanderung. (Provlant mitbringen und den Betrag f. d. Bilder.) Bei Regenwetter im Saal. — Montag, 8: Vereinsabend (Registationen), Bahnhofstr. 27.

Erholungshelm Zion Aue Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Bibelstunde. Prediger Gohmann berichtet über seine Missionsarbeit unter Soldaten und Schutzpolizei.

Landeskirchliche Gemeinschaft Aue 8 Uhr: Evangeliumsverkündigung; Gemeinschaftspfleger Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Abend Meile. — Montag, abend 8 Uhr: Freundeskreis f. Jg. Männer. — Dienstag, abend 8 Uhr: Gebetsstunde. — Mittwoch, abend 8 Uhr: Jugendbund f. Jg. Mädchen. — Donnerstag, abend 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abend 8 Uhr: Jugendbund f. Jg. Männer. — Gäste und Freunde sind herzlich willkommen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Auerhammer-Rendtsfel Sonntag, 10 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Abend 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Dienstag, abend 8 Uhr: Jugendbundstunde. — Mittwoch, abend 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abend 8 Uhr: Gesangsstunde. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Methodistenkirche Aue, Bismarckstraße 12 9 Uhr: Gottesdienst. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule. 7 Uhr: Familienabend. — Montag, 8 Uhr: Jugendbund. — Mittwoch, 1/8 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Pfarrbezirk Aue (Ferntuf 967) Sonnabend (6. 8.) 18-21 fremder Beichtwater. — Sonntag, früh von 7 an, Beicht. 9.15 Messe, Predigt und Kommunion der Frauen, Jungfrauen und Jungmädchen. 11 Messe und Predigt in Schneberg, Karlshaber Straße 3. In Schöna kein Gottesdienst. — Montag 15 Abend und Nachtstunde. Werktags Messe 7.

Bosau

Vorm. 9: Predigtgottesd. (Wfr. Braune, Wernau). Kollekte für die durch Hochwasser Geschädigten in der Oberlausitz. 11:11: Laufen. 11:11: Kinder Gottesdienst durch

Herrn Lehrer Wandermann. Vorm. 1/2: Ausflug des Jungfrauenvereins vom hiesigen Bahnhof aus nach Bad Brunn.

Rundfunk-Programm für Sonnabend

Röhlitzwitzerhausen (Welle 1635)

06.30 ca.: Frühkonzert. 11.00 Stunde der Unterhaltung. Kinder im Schatten. 12.00 Weiter für die Landwirtschaft. Anstl.: Schallplattenkonzert. Anstl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Neues und Altes aus dem Leben Hans Christian Andersens. 15.45 Gehören Kinder ins Kinderheim? 16.00 Die olympische Idee einst und jetzt. 16.30 Konzert. 17.30 Wertstunde für die Gesundheit. 17.50 Die Wunder der Rübenerger Heide. 18.05 Einblicke eines Berliner Musikkritikers. 18.30 Der ewige Parialet. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Englisch für Anfänger. 19.30 Dantes? Anstl.: Wetter (Wiederholung). 20.00 Schließlicher Baudenzauber. 21.00 Nachrichten und Sport. 21.10 Blasorchesterkonzert. 22.10 Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25 Blasorchesterkonzert. 23.00 bis 00.30: Tanzmusik.

Leipzig (Welle 529)

06.30 Frühkonzert. Dazwischen: Berichterstattung über die Olympischen Spiele in Los Angeles. 11.00 Wertenachrichten der Deutschen Reichspost. 12.00 Orchesterkonzert. 13.15 Das heitere Wochenendprogramm. 14.30 Besuch im Tierreich. 15.15 „Das Weltall wird erforscht.“ 16.00 Erlebnis mit meinem Fahrrad. 16.30 Funkberatung. 16.40 Funknachrichten. 17.00 Märkte und Bälger. 18.50 Sogenwortspiel. Schallplatten. Trend. 19.00 Kolonien, ein Weg aus der Not. 19.20 Nieder ohne Worte. 20.00 Schließlicher Baudenzauber. 21.00 Blick in die Zeit. 21.10 Blasorchesterkonzert. 22.10 Nachrichten. Anstl. bis 24.00: Tanzmusik. Dazwischen: Berichterstattung über die Olympischen Spiele in Los Angeles.

Die Polizei wehrt sich durch Lautsprecher an.

Es ist etwas Schönes an der heutigen Technik und zumal an den modernen Rundfunk. Jedenfalls werden ihm zwei Einbrecher, die unlängst einer leerstehenden Wohnung in Chicago zu nächtlicher Stunde einen unerbetenen Besuch abstatteten, ewig dankbar sein. Der Besitzer der Wohnung war verreist, und die beiden Verbrecher fühlten sich so sicher, daß sie seelenruhig das elektrische Licht einschalteten, um ihr an sich ja lichtloses Gewerbe besser betreiben zu können. Nicht einmal die Vorhänge hatten sie zugezogen. Dadurch war es aber einer Dame in einem gegenüberliegenden Hause möglich, die beiden bei der „Arbeit“ zu beobachten. Natürlich hatte sie nichts Willigeres zu tun, als an den Fernsprecher zu gehen und der Polizei mitzuteilen, was im 16. Stock des Hauses Nr. 1473 der Kasalle-Avenue vor sich ging. Und diese tüchtige Behörde gab die Meldung, wie es üblich ist, schleunigst durch Rundfunk an alle ihre Beamten in der Riesstadt weiter. Aber nicht allein die Schulze, sondern auch alle Rundfunkhörer, die ihren Empfänger ange stellt hatten, vernahmen die Meldung. Und da man in Chicago den Begriff der gesetzlichen Nachtruhe noch nicht kennt und also auch nicht Punkt zehn Uhr abends die Fenster zu schließen braucht, trompetete auch ein Lautsprecher im Nebenhaus von Nr. 1473 die Warnung in die Nacht hinaus. Mit dem Erfolge, daß, als nach einigen Minuten die Polizei erschien, um die Einbrecher festzunehmen, sie nur einen Pötel von deren Hand vorfand, auf dem jene sich verbindlich für die ihnen freundlich übermittelte Warnung bedankten und nur bedauerten, wegen plötzlich notwendig gewordenem dringender Abreise das Eintreffen der Beamten nicht mehr abwarten zu können. — Wie gesagt, der Rundfunk ist eine schöne Einrichtung!

Begehen Tiere Selbstmord?

Die lang umstrittene Frage, ob Tiere unter Umständen freiwillig aus dem Leben scheiden, erzählt durch zwei kürzlich beobachtete Vorfälle scheinbar eine neue Antwort im bejahenden Sinne. In einer Ortschaft in Benesien trennte sich bei der Heimkehr von der Weide ein Ochse von der übrigen Herde, lief die Treppe zum Hausboden hinauf, schritt auf die große Bodenluke zu und sprang, nachdem er einen Augenblick wie überlegend dort verweilt hatte, in die Tiefe. Das Tier war auf der Stelle tot. — Andererseits nagte in einem englischen Zoo ein Affe einen von der Decke seines Käfigs herabhängenden Strick von zwei Meter Länge ab, befestigte das eine Ende an einem Ast, machte aus dem andern ein Schling, die er sich um den Hals legte, und sprang dann von dem Ast herunter. Auch diesmal war der augenblickliche Tod die Folge. — Obgleich in beiden Fällen die äußeren Umstände auf einen Selbstmord hindeuten, muß man einen solchen doch wohl als ausgefallen betrachten. Bei dem Ochsen dürfte es sich um einen Zufall handeln, und auch der Affe wird schwerlich mit dem Schicksal, das ihn ereilte, gerechnet haben. Vermutlich liegt hier einfach eine Spielerei über die Wirkung des Nachahmungstriebes jener Art vor.

Turnen * Sport * Spiel

Amthliches Organ des vereinigten Gaues Erzgebirge im VVB. und des Westergbergsturngaues (D.T.)

Aus dem Turngau Westergberge

Einen schönen Beweis turnfreundlicher Gesinnung hat der Rat der Stadt Annaberg dadurch an den Tag gelegt, daß er zur Erinnerung an das so glänzend verlaufene erste Gauturnfest des Turngaues Westergberge ein herrliches Fahnenband in den Farben der Stadt für die bei diesem Feste geweihte Gausfahne gestiftet hat. Es wird fortan die neue Fahne schmücken und jederzeit an die gastfreundliche Helfstadt erinnern, der auch an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank für alle Verehrung und Würdigung unserer deutschen Turnfahne zum Ausdruck gebracht sei.

Am kommenden Sonntag findet in Eibenstock das 3. Gau-Schwimmfest, verbunden mit freilaufenden Wettkämpfen, statt, dessen Durchführung die beiden Eibenstocker Turnvereine von 1847 und „Frisch auf“ übernommen haben. Nach den vorliegenden Meldungen ist mit einer starken Beteiligung aus allen Schwimmabteilungen des Gaues und von namhaften Rännern aus anderen Gauen der Sächsischen Turnerschaft zu rechnen. Hoffentlich ist den Turnerschwimmern der Westergott bei ihrer Gauveranstaltung gold.

Turngau Westergberge (D. T.)

Handball

Gausf — Quer Städtef 11:5

Welcher regnete es kurz vor Beginn noch in Strömen, was sich auf den Besuch stark auswirkte. Die aber gekommen waren und sich als wirkliche Turner und Sportler zeigten, dürften befriedigt nach Hause gegangen sein, wurde doch ein überaus lohtes, technisch feines und jederzeit fautes Spiel geboten, in welchem vor allem die Gausauswahl, die mit Erich für Schmieder und Hahn im Sturm und Schöninger, Käufer, antrat, bestechende Leistungen an den Tag legte und sich über die routinierten Leute aus Beiersfeld, Schönsfeld und Schorlau auch Schönherz (VVB.), Lieberwirth (Thalheim) und Weigel (Oberpfannenstiel) als gebrauchsfähig qualifizierten und durch Aufopferung glänzten, wobei die Gauselite immer tonangebend war. Aus Vertretung lit an einer lächerhaften Hinterrangschicht, wobei Groß im Tor trotz aller Mühe machtlos war, während sein Sturm die nötige Entschlossenheit vermissen ließ, sonst aber der rührigste Mannschaftsteil war und auch dauernd für Abwechslung sorgte.

Fußball

Io. Germania Bodau 1 hatte sich zu seiner Werbemache Io. Lauter 1 verpflichtet, die auch mit 9 Leuten kamen, aber rätselhafter Weise nicht antraten und damit dem Gastgeber und seinen Besuchern keine besondere Freude bereiteten, was vom turnerischen 12: Walschleithe — Germania Bodau, 15 Uhr.

Io. Germania Bodau Jgd. — St. Waldhaus Lauter Jgd. 5:0

Amthliche Bekanntmachung

Fußball, 2. Serie (Westbezirk):

Meisterklasse: 14. August: Nr. 1: Germania Bodau 1 — Bernsbach 1, 15 Uhr; Nr. 2: Lauter — Frisch auf Eibenstock 1, 16.15; Nr. 3: Io. 1847 Eibenstock — Io. 1899 Bodau, 15 Uhr. — 28. August: Nr. 4: Bernsbach — Walschleithe, 15 Uhr; Nr. 5: Germania Bodau — Johannegeorgenstadt, 15 Uhr; Nr. 6: Bodau 1899 gegen Lauter, 15 Uhr; Nr. 7: 47 Eibenstock — Frisch auf Eibenstock, 15 Uhr. — 4. September: Nr. 8: Johannegeorgenstadt — Walschleithe, 15 Uhr; Nr. 9: Lauter — 1847 Eibenstock, 15 Uhr; Nr. 10: Frisch auf Eibenstock — Bodau 1899, 15 Uhr. — 11. September: Nr. 11: Bernsbach — Johannegeorgenstadt, 15 Uhr; Nr. 12: Walschleithe — Germania Bodau, 1 Uhr.

1. Klasse: 14. August: Nr. 13: Germania Bodau 2 — Bernsbach 2, 13.15 Uhr. — 28. August: Nr. 14: Bernsbach — Walschleithe, 13.15 Uhr; Nr. 15: Germania Bodau — Johannegeorgenstadt, 13.15 Uhr. — 4. September: Nr. 16: Johannegeorgenstadt — Walschleithe, 13.15 Uhr. — 11. September: Nr. 17: Walschleithe — Germania Bodau 13.15 Uhr; Nr. 18: Bernsbach — Johannegeorgenstadt, 13.15 Uhr. — 18. September: Nr. 19: Bernsbach — Lauter, 13.15 Uhr. — 26. September: Nr. 20: Lauter — Walschleithe, 13.15 Uhr. — 2. Oktober: Nr. 21: Johannegeorgenstadt — Lauter, 14 Uhr. — 9. Oktober: Nr. 22: Lauter — Germania Bodau, 14 Uhr.

Schritt leht Unger-Bodau an. Solbrig. Schneider. Pöhl.

Fechten im Turngau Westergberge

Cap. Arturo Gazzera, Offenbach, Dipl. Fechtmeister in Aue

Am Sonnabend, 6. August, abends 8 Uhr findet in der Halle des VVB. 1892 ein Lehrgang der Gaufechter statt. Dipl. Fechtmeister der Fechtkunst Cap. Arturo Gazzera, Offenbach, der Trainer der Weltmeisterin im Florett, Helene Mayer, wird diesen Kursus leiten. Sonntag früh 9 Uhr Fortsetzung des Lehrganges. Karl Paulsch, Gaufechtwart.

Gau Erzgebirge und VVB.-Vorstand

Die erzgebirgischen Vereine ziehen die Konsequenzen Der Bundesvorstand weiterhin hartnäckig —

In Leipzig hat am Mittwoch eine Vollziehung des Verbandsvorstandes des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine stattgefunden, in der man sich vornehmlich mit der Angelegenheit der Auflösung des Gaues Erzgebirge, die bekanntlich der Verbandsvorstand beschloffen hat, befaßte. Noch einmal wurde in Leipzig seitens des Gauvorstandes des Gaues Erzgebirge mit aller Schärfe und Entschiedenheit Verwahrung gegen die Schritte des Verbandsvorstandes eingelegt und die Forderung nach der Erhaltung der Selbständigkeit des Gaues Erzgebirge aufgestellt. Aber der Verbandsvorstand ließ sich durchblicken, daß der Verbandsvorstand nicht gewillt ist, von seinem Beschluß abzugehen, selbst wenn dabei die gesamten Vereine des Gaues Erzgebirge dem Verband den Rücken kehren sollten.

In dieser Stellungnahme des Verbandsvorstandes kommt nach unserer Auffassung eine ungeheuerliche Verletzung der Interessen des erzgebirgischen Fußballsportes und der berechtigten Interessen der erzgebirgischen Vereine zum Ausdruck, und ebenso kommt darin zum Ausdruck eine Mißkenntnis der ganzen Struktur und der Eigenarten des Vereinslebens im Gebiet des Gaues Erzgebirge, die für sich spricht und für den Geist, der die Leitung des Verbandes beherrscht. Nur eine Antwort kommt auf das Verhalten der Verbandsleitung in Frage, und über diese Antwort ist man sich in den Fußballvereinen des Erzgebirges längst einig. Für die große Bestürzung, die allenfalls herbeiführt,

sprechen die zahlreichen Abmeldungsschreiben, die bereits beim Gauvorstand vorliegen und im Falle der Durchführung des Beschlusses, den der Verbandsvorstand am grünen Tisch gefaßt hat, auf den gleichen grünen Tisch geflafter kommen werden. Der VVB. hat damit zu rechnen, daß sämtliche Vereine des Gaues Erzgebirge den Verband verlassen und

es fragt sich, ob er es darauf tatsächlich ankommen lassen will, was nach Häßliches Ausführungen in Leipzig der Fall zu sein scheint. Dann aber wird man im Erzgebirge und vielleicht nicht nur im Erzgebirge wissen, was man von den maßgebenden Stellen im deutschen Fußballsport zu halten hat. Zunächst bleibt noch abzuwarten, wie sich der Verbandstag zu der Angelegenheit stellt, der in der nächsten Zeit zusammentritt und dem ein Antrag des Erzgebirgsgaus auf Beseitigung des Vorstandsbeschlusses, nach welchem der Gau seine Selbständigkeit verlieren soll, vorliegen wird. Tr.

Olympia 1932

Die Sieger des 5. Olympischen Tages



Der Amerikaner John Anderson, Sieger im Diskuswurf.



Der Engländer Green gewann das 50 Km. gehen.



Miller (U.S.A.) Sieger im Stabhochsprung.

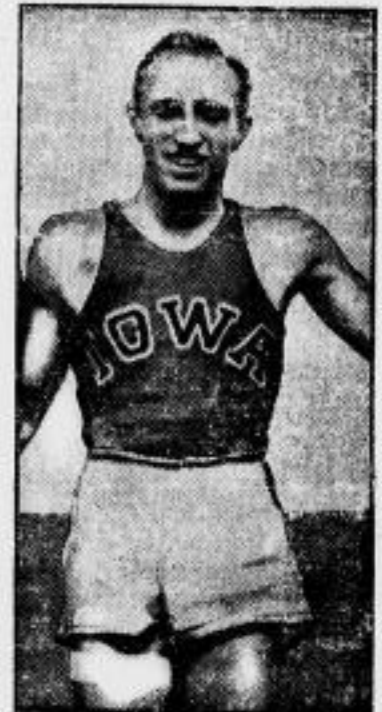
USA. in Front

Los Angeles, 4. August. Auch die leichtathletischen Olympiakämpfe des Mittwoch fanden im Zeichen der Amerikaner. Im 200-Meter-Endlauf wurde der einzige deutsche Teilnehmer, Jonath, nur Vierter. Der amerikanische Roger Tolson holte sich hier nach dem 100-Meter-Sieg die zweite Goldmedaille.

Auch in den übrigen Entscheidungen kamen die teilnehmenden Deutschen zu keinen Erfolgen. Welcher wurde im 110-Meter-Hürdenlaufen disqualifiziert. Sievert und Hirschfeld kamen nicht einmal in die Diskus-Entscheidung. Ueberhaupt war der Mittwoch ein schwarzer Tag für Deutschland.

Im 50-Kilometer-Gehen bildete das Abschneiden der Deutschen eine Enttäuschung, da Hämel nur Vierter, Sievert Sechster wurde, also auch hier keine Olympia-Medaille an Deutschland fiel. Dr. Pelzer gab in seinem 1500-Meter-Vorlauf auf.

Im übrigen war der Mittwoch für die amerikanischen Kämpfer ein großer Tag, denn sie gewannen sämtliche vier Entscheidungen und stellten im 200-Meter-Lauf sogar die drei ersten Sieger. Das Publikum muß wohl gewußt haben, daß Amerika so gut abschneiden würde, denn der Tag brachte mit fast 100 000 Zuhauern einen Rekordbesuch. Es herrschte denn auch beim oftmaligen Hochgehen des Sternennenners am Stogesmast, sowie am Abend nach Beendigung der Kämpfe begeisterte Hochstimmung.



Saling, ebenfalls Amerikaner, gewann den 110 Meter-Hürdenlauf.

Vom Sauerkohl

Das frische Sauerkraut kommt in diesen Tagen wieder auf den Tisch und bewährt seine alte Anziehungskraft als eine der populärsten Pflanzenspeisen; ja, man hat sie sogar als Nationalspeise der Deutschen bezeichnet. Das trifft insofern nicht ganz zu, als das Sauerkraut viel mehr noch als in Deutschland bei den Slawen zu den bestliebtesten Gerichten zählt. Sauerkraut wird bekanntlich dadurch gewonnen, daß der Weiß- oder Kopfkohl gehobelt und mit Salz und mit Milch oder Wacholderbeeren bestrukt und in Tonnen eingelegt wird, wobei sich eine durch den Milchsäurebakterien eingeleitete Gärung vollzieht.

In dieser Form haben die alten Germanen und Römer den Kohl noch nicht gekannt. Bei ihnen konservierte man den Kohl in Tonkrügen, indem man Salz darauf streute und Essig darüber goß. Besonders durch die Klostergärten ist dieses Gemüse im frühen Mittelalter in den Ländern nördlich der Alpen populär geworden. Das ganze Mittelalter hindurch war der Kohl in Deutschland ein beliebtes Volksgericht. Eine Chronik des Deutschen Ritterordens bringt eine prägnante Historie: Ein Samsländer aus dem Pruzgenland, dem die Ordensritter ihre Burg zu Balga in Ostpreußen zelaten, und der sie dort Kohl essen sah, riet seinen Landesleuten, die Ritter nicht anzugreifen; denn wer könne einem Kolke widerstehen, das so genügsam sei und Arad als Speis bewirke.

Was nun die Heimat und Abstammung der einzelnen Kohlsorten anlangt, so wird angenommen, daß ihre Stammesart, der Saatkohl, auf den festesten Rändern Europas vom Strande Norditaliens bis nach Helgoland und der dänischen Insel Lolland, auch im südlichen England und Irland wild wächst. Schon in vorgeschichtlicher Zeit ist dieser Wildling von irgendwelchen Küstenbewohnern Europas angepflanzt und durch Kulturpflege zur Kulturpflanze erhoben worden. Der Kohlkopf, der das Sauerkraut liefert, ist der älteste gebrachten Gartenumgebung längst entwachsen und Gegenstand der Feldgärtnerie oder des Ackerbaues geworden. Man schätzt, daß in Deutschland eine Bodenfläche von rund 100 000 Hektar damit bepflanzt ist. Trotzdem wir eine gewisse Ueberproduktion in Kohl haben, wurden im letzten Halbjahr 470 000 Doppelzentner aus dem Auslande importiert.

Neuheiten der Firma Radio D. Wende u. Co. G. m. b. H., Dresden-R. 15, Industriestadt, Plantage, zur Großen Deutschen Funkausstellung in Berlin.

Wunder der Technik sind die von Wende herausgebrachten Neuheiten. Sie erscheinen zum ersten Male auf der Berliner Funk-Ausstellung. Wie immer hat auch in diesem Jahre Wende für jeden Geschmack gesorgt. Es sind Geräte in jeder Preislage geschaffen worden und zwar in einer Qualität, die nicht zu über treffen ist.